

Die Eisenbahnfans hatten ihren Spaß

AUSFLUG Ein nostalgischer Schienenbus beförderte Gäste von Schlüsselfeld nach Wingersdorf. Die letzte offizielle Fahrt in den Steigerwald hatte im Jahr 1977 stattgefunden.

VON LINSENER MITARBEITERIN EVI SEEGER

Mühlhausen – Die Kinder waren völlig aus dem Häuschen. Kein Wunder auch! Wann erleben die Kids heutzutage schon eine Bahnfahrt, noch dazu eine in solchem Nuckeltempo? Aber auch für die Erwachsenen eröffnete die Eisenbahnfahrt durch den Reichen Ebrachgrund völlig neue Perspektiven. Der Blick durchs Zugfenster gestattete ungewöhnte Einblicke in Gärten und Hinterhöfe, auf Firmengelände oder auf die von der Straße aus kaum in den Blick fallende neue Wachenrother Kläranlage.

Wolfgang Schürmann aus Mühlhausen hatte die Fahrt durch den Reichen Ebrachgrund „unter dem Dach des Heimatvereins“ möglich gemacht und organisiert. Von Hof kommend, war der Zug schon am Samstagabend nach Schlüsselfeld gerollt, um dort am frühen Sonntagmorgen mit einer ersten Ladung an Fahrgästen Ebrachgrund-abwärts Richtung Wingersdorf aufzubrechen. Drei Triebwagen aus dem Vogtland samt deren Besitzer Maik Pester hatte Schürmann angeheuert, die von Tilo Gube als zweiter Lokführer begleitet wurde.

Die Triebwagen aus der Baureihe 772, scherzhaft auch Sandmännchen oder Blutlase – wegen ihrer ursprünglich roten Farbe – genannt, beförderten die Fahrgäste auf der Strecke zwischen Wingersdorf und Schlüsselfeld im Drei-Stunden-Takt. Dazwischen wurde an den ehemaligen Bahnhofen von Sambach, Steppach-Pommersfelden, Mühlhausen, Wachenroth, Elsendorf und Burghaslach Halt gemacht. Wobei der Sambacher Bahnhof eigentlich als einziger an der Strecke noch in seinem ursprünglichen Zustand erhalten ist. Bei einer maximalen Geschwindigkeit von 20 Stundenkilometern betrug die Fahrzeit für die rund 20 Kilometer lange Strecke durch den Ebrachgrund eineinhalb Stunden. Denn mit-

unter ließ der Zustand der Gleisanlage auch nur eine „Geschwindigkeit“ von sieben Stundenkilometern zu.

Vorbei ging es an der Unglücksstelle zwischen Sambach und Wingersdorf, an der am 28. Januar 1954 ein Ochse den Zug entgleisen ließ. Vorbei auch am ehemaligen Bahnhofgebäude von Mühlhausen, das sich heute in Privatbesitz befindet. Entlang der gesamten Strecke hatten sich allenthalben zahlreiche „Eisenbahnverrückte“ positioniert, um einen kurzen Blick auf den Zug zu erhaschen. „Echte“ und pensionierte Eisenbahner zum Teil, aber auch ebenso viele Liebhaber von Modelleisenbahnen. Pfeiftonen wurden aufgenommen, fotografiert wurde, wo sich nur eine freie Sicht auf das Zügler und die Steigerwald-Nebestrecke ergab.

Wie Wolfgang Schürmann mitteilte, fand vor etwa zehn Jahren die letzte Nostalgiefahrt mit einer Dampflok auf dieser Nebestrecke statt. Die letzte „offizielle“ Fahrt in den Steigerwald nach Schlüsselfeld war am 21. Mai 1977. Eine Bitte von Wolfgang Schürmann soll hier weitergegeben werden: Im Heimatverein Reicher Ebrachgrund seien Eisenbahn-engagierte Mitglieder sehr willkommen.

Mehr im Netz



www.inFranken.de

Der Heimatverein

Reiche Ebrach Die geschichtlichen Strukturen und Bezüge der kleinen fränkischen Welt an der Reichen Ebrach und deren Einzugsgebiet aufzubereiten und durchschaubarer zu machen, hat sich der Heimatverein Reicher Ebrachgrund auf die Fahne geschrieben.

Kontakt Der Vorsitzende Franz Kachler ist zu erreichen unter fk_kachler@yahoo.de.



Peter Fischer aus Thüngfeld, Modelleisenbahner und Mitglied des Heimatvereins, betätigte sich als Schaffner und verkaufte Karten.

Foto: Evi Seeger